

Ercheint an allen Werttagen.

Bezugspreis monatl. Bl. bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50

auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Bl. in deutscher Währg. 6 R.-M.

Verzinspacher 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postfachkonto für Polen Nr. 200 233 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen

Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklameweitzeile (90 mm breit) 135 gr.



Präsidentenstandkandidaten.

Kaum hatte man den ersten Präsidenten des Deutschen Reiches, Friedrich Ebert, in Heidelberg zur letzten Ruhe bestattet, da begann schon der Wahlkampf um den höchsten Posten, den die junge deutsche Republik zu vergeben hat.

In diesen fünf Jahren deutscher republikanischer Entwicklung hatte das Land Lasten zu tragen, wie es kaum einem anderen vor ihm in der Geschichte jemals beschieden war.

Wohlgenutzt, hineinwachsen will; denn der gerade jetzt beginnende Kampf um den Präsidentenposten beweist, daß trotz des Wachstums des republikanischen Gedankens der Wunsch nach monarchischer Staatsform ebenso lebhaft laut wird.

Diese beiden Ideenrichtungen, Republik und Monarchie, stecken als Haupttrichtlinien in den Wahlausrufen der Parteien, obwohl der Rechtsblock das Wort „Monarchie“ und ihre Wiederherstellung weder ausspricht, noch propagiert.

Für uns als Auslandsdeutsche, die einen sachlicheren Blick für das Getriebe des Ganzen haben können als die Deutschen, die in Reichsdeutschland um Parteideale sich im wahren Sinne des Wortes die Schädel zerschlagen und sogar gegenseitig tödlichen — siehe Halle — macht es einen eigenartigen Eindruck, wenn wir jetzt 7 Kandidaten im Anmarsch auf den höchsten Posten des Reiches erblicken.

Es ist Amerikanisierung des Parteibetriebes, was wir jetzt in Deutschland sehen. Viel Geld wird aufgewandt, viele Plakate werden gedruckt, viel Unnützes wird geredet, bis man am Ende dahinter kommen wird, daß es weniger Kandidaten unter Einigung der Parteien besser und billiger getan hätten.

Der sogenannte Loebel-Ausschuß, ein Ausschuss, in dem sich die Rechtsparteien zusammenfanden, der jegliche Reichsblock, hat als seinen Einheitskandidaten den Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres aufgestellt.

Zur Zeit ist Herr Dr. Jarres dabei, für seine Kandidatur zu agitieren, und er hielt erst leßhin in Berlin eine große Programmrede, in der nichts über Durchschnitt Liegendes gesagt wurde.

Er betonte jedoch, daß er sich für die Farben schwarz-weiß-rot und für eine Revision der Verfassung auf legalem Wege einsetze. Ueber den Lebenslauf Dr. Jarres berichteten wir an anderer Stelle und können hier noch hinzufügen, daß seine Gegner ihm jetzt im Wahlkampf die sogenannte „Verjüngungstheorie“ vorwerfen, d. h. sie behaupten, Dr. Jarres habe nach Aufgabe des passiven Widerstandes an der Ruhr das Rheinland den Befehlsmächten preisgegeben wollen.

Ueber diese Frage mag Herr Dr. Jarres in seinen ferneren Wahlreden selbst Aufschluß geben. Soviel aber steht fest, daß er ein mutiger, unbengsamer deutscher Mann war, der, als man ihm den Ausweisungsbefehl zustellte, dem französischen Oberkommandierenden schrieb: „Keine Macht der Erde wird mich zwingen, diese Stadt und das Land zu verlassen, in dem ich geboren bin.“

Das „beste Pferd“, das die Demokraten aufstellten, ist anderer Art. Ihr Kandidat ist Dr. phil. et Dr. med. Hellpach, der badische Staatspräsident, der Friedrich Ebert in Heidelberg die Grabrede hielt.

Er ist von Geburt Schlesier und wird als ein feiner Kopf und kluger Redner geschildert, im ganzen als ein Mann, von hoher geistiger Kultur, liberal und sozial gesinnt, und ein Anhänger der Weimarer Verfassung.

Herr Marx, der ehemalige Reichskanzler des Deutschen Reiches, der mit Stresemann das Londoner Abkommen abschloß, ist der Kandidat des Zentrums, der auch republikanisch abgestimmt ist.

Seine ganze Innenpolitik war, wie wir sie auch bei der preussischen Kabinettsbildung beobachten konnten, und

Der Rechten macht die Wohnungsnot keine Sorgen.

Das Baugesetz. — Ansichten der Abgeordneten. — Ein Rahmengesetz. — Um die Stabilisierung der Beamten. — Immer wieder die Auslieferung der Abgeordneten. — Diesmal ist sogar ein Rechtsmann dabei. — Die Würde des Sejm und die Achtung vor dem Gericht. — Die deutsche Sprache vor den Gerichten in Polen.

(Warschauer Sonderbericht des Pos. Tagebl.)

Baugesetz.

Man hat das Baugesetz beraten. Ein Gesetz zur Förderung der vollkommenen erleichterten Bauaktivität in Polen. Ein Gesetz, das den vielen Tausenden, die unter dem Wohnungsnot leiden, ein neuer Lichtstrahl der Hoffnung zu sein schien.

Die Stabilisierung

Der Beamten ist ein Thema, das wie eine schwere Last über jedem Beamten liegt. Selbstverständlich war es nötig, das ungeheure Heer der Beamten auf ein möglichst normales Maß zurückzuführen.

Die Auslieferung.

Wenn die Sache nicht so traurig wäre, könnte man über sie lachen. Die Verfassung legt fest, daß der Abgeordnete „unberührlich“ sei, d. h. daß er nicht vor die Gerichte gezogen werden kann, wenn es irgend einem Staatsanwalt beliebt.

Die Sozialdemokratie hat Herrn Otto Braun als Kandidaten nominiert. Sein Werdegang vollzog sich auf dem Wege vom Schriftsetzer und Gewerkschaftssekretär bis zum preussischen Ministerpräsidenten.

Die Kommunisten haben Herrn Thälmann aufgestellt, der von Beruf Transportarbeiter war, und jetzt im Reichstage sitzt. Er ist als Reichstagsabgeordneter noch ein gänzlich unbekanntes Blatt und seine Kandidatur kann wohl auch nur als Agitationskandidatur gewertet werden.

Die Bayern haben, wie wir schon sagten, durch ihre Volkspartei den Ministerpräsidenten Held aufgestellt, damit auch der blau-weißen Farbe Genüge geschieht.

des Sejm, sondern ihrem eigenen Ansehen schaden. Es vergeht doch keine Woche, daß nicht Auslieferungsanträge aus den kleinlichsten Anlässen gestellt werden. Es scheint fast, als wären die Gerichte ihre Aufgabe darin, eine Zensur der Meinungen der Abgeordneten zu bilden.

Auch heute wieder standen eine Reihe von Auslieferungsgesuchen auf der Tagesordnung, und der Zufall oder der besondere Eifer eines Herrn Staatsanwaltes wollte es, daß diesmal ein Mann der Rechten auf die Anklagebank geliefert werden sollte.

Nun wollen wir gewiß nicht die kommunistische Propaganda von Abgeordneten in Gang nehmen, aber die Meinungsverschiedenheiten, die bei den Auslieferungsgesuchen gegen Kommunisten innerhalb des Sejm und der Kommissionen herrscht, zeigt doch immer wieder, ein wie zweischneidiges Schwert solche Auslieferungen sind.

Der Markt von Sochocin plötzlich geschlossen wurde und die Bauern nicht verkaufen konnten. Sawicki selbst ein Bauer, geriet in helle Wut hierüber. Er schimpfte auf die Regierung. Sie sei eine „Bande von Bolschewiken“, soll er gesagt haben, und dann soll er geflüchteten haben, wenn die Bauern nichts verdienen können, so sollen sie auch keine Steuern bezahlen.

Zur Beachtung!

Verände einer Gesetzesnovelle ist es in den ehemals preussischen Landesteilen von Posen und Pommerellen nur noch polnischen Staatsbürgern, deren Muttersprache deutsch ist, gestattet, sich vor Gerichten der deutschen Sprache zu bedienen.

Auch General Lubendorff hat sich wieder in die politische Arena zerren lassen und ist auf die Wahlliste gesetzt worden.

Die Sieben war von jeher kein gutes Omen; doch wir wollen nicht sagen, daß es eine böse Sieben sei, mit der dieser Wahlkampf beginnt.

Wir können nur wünschen, daß ein Mann an die Spitze des Deutschen Reiches kommt, der fähig ist, daran mitzuarbeiten, Deutschland, unser altes Vaterland, aus seiner schwierigen Lage herauszuführen, damit dem kommenden Geschlecht wieder ein freies, ein einiges, ein wahres Deutschland erwächst.



Der Ueberfall in Sohrau.

Interpellation

des Abg. Krawczyński und Kol. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Innen- und Eisenbahnminister in Angelegenheit des Ueberfalles auf die Versammlung deutscher Katholiken in Sohrau.

Im Verbands deutscher Katholiken hatte die Ortsgruppe Sohrau in Schlesien für Sonntag, den 8. März dieses Jahres, nachm. 3 1/2 Uhr ihre erste Sitzung anberaumt. Da in Sohrau durch Plakate zur Sprengung dieser Sitzung öffentlich aufgefordert wurde, erbat sich die Zentralleitung des Verbandes in Katowitz von der Polizeidirektion der Wojewodschaft verstärkten Schutz.

Als die Abgeordneten Sczeponik, Krawczyński und Schoppa in Sohrau mit dem Zuge 2,58 Uhr ankamen, um in der angelegten Versammlung Ansprachen zu halten, war auch aus Rybnitz mit demselben Zuge ein Polizeikommissar mit etwa 10 Mann zum Schutze der Versammlung erschienen.

Die Rybnitzer und Sohrauer Polizei begab sich jedoch nicht in das Versammlungslokal, sondern in ein Restaurant, das von ihm etwa 8 Minuten entfernt ist.

Als die Sitzung um 3,45 eröffnet wurde, war daher niemand von der Polizei im Saale anwesend. Während der Begrüßungsrede des Studientrates Dorminger wurde von einer Gruppe, in der auch Eisenbahnbeamte sich befinden, gejubelt, gepfiffen und polnisch gesungen. Blöblich wurde aus ihrer Mitte ein brennender Gegenstand in den Saal geworfen, und alles sprang erschreckt auf und eilte den Ausgängen zu.

Auf die Köpfe der Wehrlosen, die hauptsächlich aus Frauen bestanden, wurden jetzt Stühle mit voller Wucht unter wildem Geschrei geschleudert. Die Polizei wurde herbeigeholt und die Geflohenen zurückgerufen. Obgleich Namen von denen, die sich an dem Ueberfall beteiligt hatten, in Gegenwart der Polizei öffentlich genannt wurden, nahm sie keine Verhaftungen vor, wies auch niemanden aus dem Saale, als während der Reden der Abgeordneten Sczeponik, Krawczyński und Schoppa weiter gejubelt, gepfiffen und geläutelt wurde.

Der Polizeikommissar aus Rybnitz wurde von den Abgeordneten wiederholt aufgefordert, für Ordnung zu sorgen, es verhielt sich aber die Polizei so, als wenn sie dies alles nichts angehe. Bei diesem Ueberfall traten als Führer auf: die Beamten: Eisenbahnzugführer Krawczyński, Eisenbahnassistent Smietana und der städtische Polizeiaffizient Wiczorek. Außerdem beteiligten sich daran: Sonnend, Orszulek, Janowski, Gamlowski u. a. Weil die Sohrauer und Rybnitzer Polizei beim Ueberfall sich passiv verhalten hatte, erscheint es notwendig, daß die Untersuchung darüber einem unbeteiligten Beamten übertragen wird.

- Im Hinblick auf obige Tatsachen fragen wir die Regierung an: 1. Wie denkt der Innenminister über das Verhalten der Rybnitzer und Sohrauer Polizei, und welche Maßnahmen gedenkt er zu treffen, daß die Polizei bei Überwachung von Versammlungen pünktlich und gewissenhaft auf Ordnung hält? 2. Glaubt der Eisenbahnminister, daß seine Beamten Krawczyński und Smietana bei obiger Versammlung sich korrekt verhalten haben, und wenn nicht, welche Anordnungen gedenkt er zu erlassen, daß sich derartige Handlungen, welche das Ansehen seines Beamtenkörpers untergraben, sich nicht wiederholen?

Vom Obersten Verwaltungstribunal.

Eine grundlegende Entscheidung des Obersten Verwaltungstribunals betr. das Ruhegehalt der Beamten der ehemaligen Teilmächte.

Das Oberste Verwaltungstribunal verhandelte am 19. März 1925 über die Beschwerde des pensionierten Kapitäns der früheren österreichischen Armee Wisniowski gegen die Entscheidung des Kriegsministeriums, welches die Zahlung der Pension an Wisniowski mit der Begründung eingestellt hat, daß die Verletzung Wisniowskis in den Ruhestand während der Liquidation des Ministeriums in Wien und nicht durch die höheren österreichischen Behörden erfolgt ist.

Das Oberste Verwaltungstribunal hob die Entscheidung des Kriegsministeriums als ungültig und mit dem Pensionsgesetz im Widerspruch stehend auf und sprach den Grundsatze aus, daß es sich hier um die Wahrung der im früheren österreichischen Staate erworbenen Pensionsrechte handelt, die der polnische Staat anerkannt hat.

Aus dem Wehrgesetz.

Zwecks Beantwortung der an uns gerichteten zahlreichen Anfragen erlauben wir uns folgende wichtige Artikel aus dem Wehrgesetz zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

Art. 112. Polnische Staatsbürger, die glaubwürdig die Verleihung des Offiziersranges in fremden Heeren oder in den durch den polnischen Staat anerkannten polnischen Formationen nachweisen, die aber nicht als Offiziere im polnischen Heere anerkannt worden sind, sind vom Heeresdienst im stehenden Heere, in der Reserve und im Landsturm befreit.

Art. 113. Die im Art. 112 erwähnten Personen können im Falle eines Krieges als gemeine Freiwillige in den Heeresdienst übernommen werden in jedem einzelnen Falle auf Grund einer Entscheidung des Kriegsministers. Im Falle, daß die oben erwähnten Personen bei der Verteidigung des Landes sich Verdienste erworben, steht dem Kriegsminister das Recht zu, dem Staatspräsidenten den Antrag vorzulegen, ihnen den Offiziersrang, jedoch nicht einen höheren als den nachgewiesenen, zu verleihen.

Zum Fall Toll.

Dem „Rebaler Boten“ geht eine Zuschrift zu, die wieder einmal zeigt, wie in Polen private Differenzen zu politischen Affären umgefälscht werden können, wenn es sich darum handelt, Deutsche zu verächtigen. Unsere Leser werden sich noch des Falles erinnern, bei dem im Zusammenhang mit der Verhaftung und Beschuldigung eines früheren russischen Offiziers, des Balten Grafen Toll, von einer großen Verschwörung auch deutscher Verbände gegen Polen berichtet wurde.

Kun schreibt ein Verwandter des Grafen Toll dem erwähnten Rebaler Blatt: Der Oberst und der Hauptmann Krziwoblocki hatten im Jahre 1920 die Abwesenheit des Grafen Eugen Toll benutzt, um seine Wohnung in Warschau zu beziehen. Vor etwa einem halben Jahre mußten diese beiden Offiziere, auf Verfügung des Obersten Staatsgerichts, die Wohnung dem Grafen Eugen Toll zurückgeben, mit Ausnahme von zwei Zimmern, die sie laut Requisitionsgesetz behalten konnten. Diese beiden Zimmer aber hatten keinen separaten Ausgang, und so mußten die Offiziere durch die ganze Wohnung gehen, um in ihre Zimmer zu gelangen.

Die Herren erlaubten sich dabei allerlei Unarten. Auf Grund einer Klage des Grafen Toll wurden sie vom Kriegsminister mit Hauptwache bestraft. Darüber erbost, verklagten sie den Grafen wegen Spionage bei der politischen Polizei, die eine Hausdurchsuchung vornahm. Da unter den Papieren zwei geheime Generalkassabokumente vom Jahre 1921 gefunden wurden, die aber niemals besessen zu haben Graf Toll bestritt, wurden die Herren Graf Eugen Toll, sein 22 Jahre alter Schwager Baron Eisenhauen und der Hauslehrer seiner Kinder, der 19jährige Student Fürst Anwalow, verhaftet. Als diese Angelegenheit an das Oberste Gericht kam, wurde konstatiert, daß die beiden Geheimdokumente später zu den beschlagnahmten Akten gelegt worden waren. Die Herren wurden, als vollkommen unschuldig, entlassen. Nunmehr wird diese Angelegenheit für die Herren Krziwoblocki ein unangenehmes Nachspiel haben, da die verleumdeten Herren beide Offiziere verlag haben. Hermann Baron Toll.

Republik Polen.

Stanislaw Grabski über Diplomatie.

Der Abg. St. Grabski erklärte in einer Presseunterredung, daß er, wenn man ihm den Kultusministerposten anböte, diesen Posten ohne Zögern annehmen würde, da er die Arbeit an der Schaffung kultureller Grundlagen für

eine der dringenden Anforderungen der Stunde halte. Die Zukunft Polens hänge mehr von der Kultur der Bevölkerung, als von guten Staatseinrichtungen ab. Der Abg. äußerte sich sehr lobend über den Minister Strzyński, den er für einen guten Außenminister hält. Um Erfolge auf dem Gebiete der internationalen Politik davonzutragen, müsse man nicht nur geschickt sein, sondern auch diplomatische Fertigkeiten besitzen. Ein Journalist werde kein guter Außenminister sein, da er vorwiegend das Schreibe und spreche, was er oder seine Leser fühlen. Der Diplomat dagegen spricht immer das, was er sagen muß, um zu gewinnen.

Herr Strzyński in Warschau.

Außenminister Strzyński erteilte, wie die A. W. aus Warschau meldet, gleich nach seiner Rückkehr einigen Pressevertretern eine Unterredung. Der Minister sagte u. a.: Heute zeigt es sich, daß wir recht hatten, als wir das Protokoll unterschrieben. Heute, da das Protokoll teilweise abgelehnt ist, will man es durch ein französisch-englisch-deutsches Bündnis ersetzen. Der Standpunkt Polens hat sich nicht geändert. Wir halten den Krieg für ein internationales Verbrechen und sind der Meinung, daß die Mittel zur Sicherung des Friedens Schiedspruch und internationale Gerichtsbarkeit sein müssen. Polen wird Frankreich in seinen Verhandlungen mit England und Deutschland nicht hindern. Ich habe unbedingt das Vertrauen zu Frankreich, daß es nicht versuchen wird, sich die Sicherheit durch eine Aufopferung Polens zu sichern.

Der Landwirtschaftsminister in Posen.

Der Landwirtschaftsminister St. Janicki ist am Sonntag, 7 Uhr abends in Begleitung des Chefs der Abteilung für Pflanzenproduktion F. Hewell, des Direktors des Landwirtschaftlichen Departements, Dieder, und des Sekretärs J. Zylski in Posen eingetroffen. Der Minister ist Gast des Wojewoden.

Weiheakt.

Am Sonntag fand um 11 Uhr vormittags in Gegenwart von zahlreichen Vertretern der Regierungskreise usw. die feierliche Einweihung des neu erbauten Studentenhauses in der ul. Grojctej statt. Den Einweihungsakt vollzog Prälat Sziagomski.

Selbstmordversuch.

Wie die „Agencia Wschodnia“ aus Warschau meldet, versuchte der bekannte Literarkritiker Dr. Edward Boy sich durch einen Revolveranschuss das Leben zu nehmen. Die Ärzte hoffen ihn zu retten.

Der Prozeß gegen die P. P. P.

Die „Ag. Wsch.“ meldet aus Warschau: Das Staatsanwaltschaftsamt hat dem Bezirksgericht die Akten der Strafsache gegen die P. P. P. (Beretschaft polnischer Patrioten) zugestellt. Als Hauptangeklagte werden sich General Woczyński, Poloslawski, Górczyński und Ober-Polizeikommissar Gostyński zu verantworten haben. Sie sind angeklagt wegen Vergehens gegen den Artikel über Anschläge auf das Bestehen des Staatshierums und über die Zugehörigkeit zu einer Verschwörung mit solchen Zielen. Die Höchststrafe sind 10 Jahre schweren Kerkers. Der Prozeß wird im Juni stattfinden. Es werden 130 Zeugen geladen, darunter Herr Kierul, Głabinski, General Szeptycki usw.

Der Lodzer unbekante Soldat.

Am Sonntag fand in Lodz die Enthüllung und Einweihung einer von der dortigen Stadterordnetenversammlung zu Ehren des „unbekanten polnischen Soldaten“ gestifteten Gedenktafel statt. An der Feier nahm auch Kriegsminister General Sikorski teil. Die Feier begann mit einem Gottesdienste, der von Bischof Tymieniecki geleitet wurde. Den Akt der Enthüllung vollzog Minister Sikorski, worauf unter Klängen sämtlicher Chören und dem Pfeifen der Fabrikreifen Bischof Tymieniecki die Einweihung vollzog. Eine Ansprache hielt und darauf den Versammelten den Segen erteilte.

Kauf nur die schmackhaften und gesunden Kanolda Sahnen-Bonbons. Fabriklager „IMPORT“, Zygmunt Antoniewicz Poznań, ul. Młyńska 3. Telephon 3880.

Am die Ausführung des Wiener Abkommens.

Wie uns die deutsche Sejmfraktion mitteilt, ergeht in diesen Tagen eine ministerielle Anweisung an die Wojewoden in Posen und Pommerellen, in der genaue Vorschriften über die Ausführung des Wiener Abkommens gegeben werden. Das Wichtigste aus dieser Anweisung ist, daß Wojewoden und Starosten über die Anerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts auf Antrag nach Maßgabe des Wiener Abkommens zu befinden haben. Und zwar gilt das auch für die schon anhängigen Fälle. Läßt sich also ein im Rechtsmittelverfahren ergangener Beschluß bei Beachtung des Wiener Abkommens nicht mehr halten, so wird es auf Grund des neuen Antrages fassiert und durch einen neuen Beschluß ersetzt, der naturgemäß nötigenfalls in der gleichen Weise wie der ursprüngliche durch die vorgesehenen Rechtsmittel angefochten werden kann.

Blutausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Russland. Von Gertrud von Brockdorff.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Um Irma Jenrichownas Lippen zitterte ein mattes Lächeln. Sie setzte schweigend die Teetassen zusammen, drehte sich aus Zeitungspapier und Nachorfa eine Zigarette und nahm mit einer müden Bewegung wieder in dem tiefen Sessel Platz. In ihren sanften, erloschenen Augen stand eine stumme Bitte. Suwalkoff verstand sie nicht. Er dachte: Weshalb hat Marja Petrowna sich geweigert, von Moskau abzureisen? Was hält sie in Moskau? Von unten klang das gespenstische Rasseln der Gefangenenautomobile. Schnee tropfte und rieselte von den Dächern. Die Luft hinter den Scheiben war grau. Es wurde Frühling. Frühling wie damals, als Marja Petrowna sich von Alexander Volkonski hinter der Parkmauer küssen ließ. Suwalkoff lächelte drohend und nahm seinen Mantel vom Haken. Während er das tat, spürte er das leise Klirren der Dietriche, die er in der Brusttasche trug. Schamröte flackerte über sein Gesicht. Irma Jenrichowna sagte: „Willst Du schon gehen, Sergej Alexandrowitsch?“ Er nickte, ohne zu antworten. Nach einer Pause sagte er: „Ich muß arbeiten, um Derszhinski's Vorwurf der Lauthheit zurückzuweisen. Derszhinski hat mir das Vertrauen erwiesen, mich gleich zu einem bevorzugten Mitgliede der „Außerordentlichen Kommission“ zu erheben. Er erlaubt es mir, Monat für Monat vierzig Verdächtige ihren Henkern zu überliefern. Ich kenne Derszhinski genug, um zu wissen, daß er es nicht umsonst tut.“

Irma Jenrichowna sog an ihrer Zigarette. „Er erwartet Großes von Dir,“ sagte sie ruhig. Die Bitte in ihren saften, dunklen Augen war verstummt. Suwalkoff trat auf die Straße und sog begierig die nasse graue Luft ein. „Frühling!“ Er sprach das Wort mit halbblauer Stimme vor sich hin und hatte das Gefühl, daß etwas in seinem Klange seinem Herzen weh täte. Er empfand eine sinnlose Sehnsucht danach, wieder in der blauen Studentenjacke mit den silbernen Knöpfen zu stehen und hinter der Parkmauer von Petrowsky auf den weißen Schimmer von Marja Petrownas Kleidern zu warten. — Es war ein sonderbares Gefühl, durch Jahrhunderte von seiner eigenen Vergangenheit getrennt zu sein. Ein sonderbares Gefühl von Leere. — Marja Petrowna trug keine weißen Kleider mehr. Sie hatte von ihrer Höhe herabsteigen müssen, damit sie dem Bauern Suwalkoff erreichbar wurde. Suwalkoff fühlte, wie seine Schläfen zu pochen begannen. Er hielt die Hände in den Manteltaschen vergraben und schritt hastig und verbissen durch die spritzende und klatschende Nässe des Vorfrühlingstages.

Boris Petrowitsch war gekommen, um Suwalkoff einen Besuch abzustatten. Er trug die neue, von dem Kriegskommissar Trojki eingeführte Uniform des Ersten Moskauer Sowjetregiments: den langen erdbraunen Mantel und die Pelzmütze mit dem roten fünfzackigen Stern. Suwalkoff erschrak bei seinem Anblick. Die Uniform schien den ganzen Eindruck von Rudniks Erscheinung zu verändern; sie gab ihm etwas Hohes und Bewunderbares, zu dem allein die wie immer aufs sorgfältigste gepflegten Fingernägel nicht passen wollten. Vielleicht war auch der Ausdruck von Rudniks Augen schuld daran. Sie waren matter als gewöhnlich und doch wie von einem unruhigen Fieber erfüllt. Er sah sich in Suwalkoffs Zimmer um. „Du hast's ungemütlich, Sergej Alexandrowitsch!“

Im Kamin brannte kein Feuer. Man war seit drei Tagen ohne Holz. Die feuchte Kälte des Tauschneeschdrang durch Wände und Fensterhaken. Suwalkoff lächelte. „Es wird Frühling,“ sagte er. Auch er war matter als sonst. Dieser Frühling wühlte in seinem Blute. Und dann war er drei Nächte hindurch in Volkonskis Zimmer gewesen, hatte den Schreibtisch mit seinen Nachschlüssel geöffnet und die Wandbelleidung nach Rissen und Geheimfächern durchforscht, ohne eine Spur von Verdächtigem zu entdecken. Aber in einer verborgenen Schieblade hatte er ein Bild Marja Petrownas und eine breite, blaßblaue Seidenchleife gefunden. Es hatte ihn bis ins Mark hinein erschüttert. Er war in sein Zimmer zurückgekehrt und hatte das rote Inlett seiner Kissen gegen seine zuckenden Lippen gepreßt. In der dritten Nacht war er aufgestanden und hatte das Bild und die Seidenchleife aus Volkonskis Schreibtisch genommen. In den blaßblauen Falten des Bandes haftete ein schwacher Duft von Lavendel, der an den Küchengarten von Petrowsky erinnerte. Alle Sachen, die Marja Petrowna trug, atmeten den gleichen Duft. — Suwalkoff hatte die Schleife um das geweihte Kreuzchen gebunden, das er seit seinem Taustage auf der Brust trug. Er hatte seitdem das Gefühl, daß seine Kleidungsstücke mit dem zarten, durchdringenden Dufte durchtränkt wären. Rudnik fragte: „Bist Du krank, Sergej Alexandrowitsch?“ „Ja?“ Rudnik betrachtete Suwalkoffs Gesicht mit den eingefallenen, von einem bläulichen Schimmer bedeckten Wangen. „Du siehst aus, als ob Du Fieber hättest, Sergej Alexandrowitsch.“ Suwalkoff zuckte die Achseln. „Es ist Frühling, Boris Petrowitsch. Wir fiebern alle. — Lenin hat gestern wieder eine Rede gehalten. — Ich habe nur den Schluß gehört. Er redete unter anderem über die Ehe und ihre neuen Grundlagen.“ (Fortsetzung folgt.)



Ein Sensationsprozess.

Graf von Hutten-Czapki gegen Freifrau von Stumm

Ein interessanter Millionen-Prozess, der eines gewissen politischen Hintergrundes nicht entbehrt, beschäftigt seit drei Jahren das Landgericht zu Danau am Main. Der Kläger, Graf Bogdan von Hutten-Czapki, jetzt Rittergutsbesitzer in Smogulec bei Bromberg, befaß bis Ende des Jahres 1919 die im Kreise Schlichter bei Danau gelegene Herrschaft Romstal. Er war viele Jahre vor dem Kriege und besonders während des Weltkrieges oft an hervorragenden Stellen politisch tätig. Als junger Leutnant stand er in demselben Regiment, das der damalige Prinz Wilhelm kommandierte. Später gehörte er lange Zeit dem Hofstaat Kaiser Wilhelms II. an. Er war auch Mitglied des Herrenhauses. Als Parlamentarier war er Vorsitzender der Preussischen Staatschuldenkommission und Beauftragter der Reichslande beim Vorkrieg. Im Weltkrieg trat er nach der Eroberung von Warschau besonders im Generalgouvernement Warschau hervor, wo er als Kurator der dortigen Universität und Technischen Hochschule, sowie als deutscher Reichskommissar bei der polnischen Staatsregierung tätig war. Nach der Revolution zog er sich auf sein über 20000 Morgen großes erbliches Rittergut Smogulec bei Bromberg zurück und wurde polnischer Staatsbürger. Bald darauf, Ende Dezember 1919, verkaufte er seine im Kreise Schlichter bei Danau gelegene Herrschaft Romstal an Freifrau von Stumm auf Schloß Ramholz. Schwiegermutter des bekannten Staatssekretärs von Kühnemann, für den Kaufpreis von 4 Millionen Mark. Nach zwei Jahren verlangte Graf Hutten-Czapki von Freifrau von Stumm die Rückgabe der Herrschaft Romstal mit der Behauptung, daß der vor zwei Jahren abgeschlossene Kaufvertrag nichtig sei, da er sich bei dem Vertragsabschluss in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden habe. Da die Rückgabe verweigert wurde, erhob er Klage beim Landgericht Danau am Main, das im Laufe des Prozesses drei hervorragende Psychiater als Sachverständige hörte. Professor Dr. Kroepelin-München, sowie Professor Dr. Meist, Direktor der städtischen Heilanstalt, Psychiatrischen und Nervenklini der Universität Frankfurt am Main bestätigten die Behauptung des Grafen Hutten-Czapki, während Professor Dr. Hoche, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklini in Freiburg i. Br., der Ansicht ist, daß dieses nicht so ganz zutrifft. Nach umfangreichen Beweisaufnahmen hat nunmehr die Zivilkammer des Landgerichts Danau die Klage des polnischen Grafen von Hutten-Czapki abgewiesen. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sich mit diesem Prozeß nunmehr das Oberlandesgericht in Kasel und sodann wohl auch das Reichsgericht beschäftigen wird.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 23. März.

Der Schiedspruch über den landwirtschaftlichen Lohnstarif.

Am Sonnabend, dem 21. d. Mts., erfolgte in Warschau der Schiedspruch über den landwirtschaftlichen Lohnstarif für das Arbeitsjahr 1925/26 im Arbeitsministerium in Gegenwart der Parteien. Die Verträge werden in der nächsten Zeit im „Monitor Polski“ veröffentlicht werden.

Musikalische Passions-Feierstunde.

Das Evangelische Predigerseminar hatte für Freitagabend zu einer musikalischen Passions-Feierstunde nach der Matthäikirche in Wilda eingeladen, bei der es selber seit länger als Jahresfrist sein Heim gefunden hat. Der Einladung waren zunächst natürlich die Gemeindeglieder der Matthäuskirche gefolgt; doch auch die Angehörigen der anderen Posener evangelischen Gemeinden hatten sich so zahlreich eingefunden, daß das anheimelnde Gotteshaus nahezu ganz gefüllt war. Die Passions-Feierstunde stellte ausschließlich das Leben des Herrn, beginnend mit der Einsetzung des heiligen Abendmahls und ausklingend in den letzten Schmerzensruf des Erlösers: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung. Mit fester Hand waren die Textworte aus der Leidensgeschichte der vier Evangelien herausgenommen, die von einem Mitgliede des Predigerseminars vorgelesen wurden. Diese biblischen Texte waren passend umrahmt von entsprechenden Solofängern des größten Kirchenorgans der Stadt, unseres Joh. Seb. Bach, die von dem Kandidaten Engel gesungen wurden. Ihr paßten sich die Orgelstücke verschiedener großer Meister sinnig an, die der Kandidat Schulz vortrug. Er begleitete auch die Choräle, durch die die Gemeinde zu aktiver Betätigung an der Feier veranlaßt war; die reifliche Teilnahme aller Anwesenden an diesen Gemeinbesungen war wohl der beste Beweis dafür, wie die Veranstalter der Feierstunde alle Anwesenden zu begeistern und mitzureißen verstanden. Ernst und ergreifend klang die Feierstunde mit dem „Erscheine mir zum Schilde“, der letzten Strophe aus dem Charfreitagchoral „O Haupt voll Blut und Wunden“ aus.

Zu einer musikalischen Passions-Feierstunde hatte das Evangelische Predigerseminar eingeladen; diese erwies sich aber als noch vielmehr: als eine religiöse Erbauungsstunde, die auch denjenigen in schöner Erinnerung und hoffentlich von dauerndem Segen bleiben wird, die man sonst selten oder gar nicht in den Gottesdiensten zu finden pflegt. Sie hatte alle Teilnehmer herausgehoben aus dem Alltagsleben und sie von den irdischen Sorgen und Gedanken, die uns in dieser schweren Zeit auf Schritt und Tritt gefangen halten, losgelöst. Dem theologischen Nachwuchs aber, der Hoffnung der unierten evangelischen Kirche unseres Teilgebiets für ihre weitere Zukunft, die so viel Erbauung und Herzerquickung zu bereiten verstand, gebührt für die Passions-Feierstunde aufrichtiger Dank.

Stiftungsfest des Evangelischen Vereins junger Männer.

Der Evangelische Verein junger Männer zu Posen beging am gestrigen Sonntag sein 30. Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von auswärtigen Brudervereinen und weiter evangelischer Kreise der Stadt Posen. Da die Veranstaltungen des Vereins stets eine große Anziehungskraft auf die Evangelischen unserer Stadt auszuüben pflegen, so daß der große Saal des Evangelischen Vereinshauses dem Andrang nicht gewachsen ist, so hatte man diesmal eine zweifache Vorführung des Familienabends, einen für den gestrigen Sonntag nachmittags 3 Uhr und einen für den heutigen Montagabend 7 1/2 Uhr vorgegeben. Diese Verteilung erwies sich als sehr zweckmäßig, denn der gestrige Familienabend wies zwar ein volles Haus auf, aber es herrschte doch nicht das beängstigende Gedränge, das den Teilnehmern den Genuß auch an den besten Darbietungen schmälert. Die Veranstaltung fand unter dem Motto 1. Mose 12, 2 „Zum Segen berufen“ und gliederte sich in die beiden Teile: „Ich

will dich segnen“, „Und sollst ein Segen sein“. Unter diesem Motto stand auch der eindrucksvolle Festgottesdienst am Vormittag in der St. Paulikirche, in dem der Pastor Siegfried Schraklen auf Grund eines Schriftwortes aus dem Propheten Sacharia die Festpredigt hielt; der Gottesdienst war umrahmt von Vorträgen des Posener Chors, der auch am Nachmittag den Familienabend pünktlich um 5 Uhr mit dem Palmsegen „Lobet den Herren“ eröffnete und unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Köhler wiederholt Proben seines Könnens gab. In seiner Begrüßungsansprache konnte Pastor Brumstad seiner Freude über die Anwesenheit von Vertretern von mehr als zehn auswärtigen Brudervereinen, zumeist aus der Wojewodschaft Posen, aber sogar auch aus Kattowitz Ausdruck geben und für die zahlreichen jontigen Beweise des Interesses an dem Stiftungsfest des Vereins herzlich danken. Daran schlossen sich in abwechselungsreicher Folge Vorträge des Posener Chors, Gedichtvorträge, gemeinsame Gesänge, ein Solofang, prächtige turnerische Übungen am Red und Stellen ansprechender turnerischer Gruppen. Der zweite Teil brachte die passende Festansprache des Geh. Konsistorialrats D. Staemmler, in der er darauf hinwies, wie der Verein die Segnungen Gottes auch im verflochtenen Vereinsjahr erfahren habe und berufen sei, seinen Mitgliedern und anderen zum Segen zu gereichen. Wenn auch die Mitgliederzahl seit der Massenabwanderung erheblich zurückgegangen sei, so sei sie erfreulicherweise im Verhältnis zur Zahl der evangelischen Bewohner der Stadt Posen doch größer als zur Zeit vor dem Weltkrieg. Was der Festredner aus dem Leben und Treiben des Vereins anführte war der beste Beweis dafür, wie die Vereinsmitglieder in dem Verein auf das Beste geborgen sind und zu sittlichen Charakteren erzogen werden, so daß die Bitte des Festredners an die Eltern, ihre Söhne möglichst zahlreich dem Verein als Mitglieder zuzuführen, hoffentlich nicht ungehört verlingen wird. Die Vorführung des Hugo von Hofmannsthal'schen „Der Tor und der Tod“ machte in der einwandsfreien Vorführung auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck und gab dem Familienabend einen wirkungsvollen Abschluß.

Der Evangelische Verein junger Männer blüht und noch einmal darauf hinzuweisen, daß heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr als Wiederholung des gestrigen Stiftungsfestes ein Familienabend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindet. Wir möchten auch unsererseits nach dem glänzenden Erfolg des gestrigen Festabends den Besuch der Veranstaltung recht warm empfehlen. Der Eintritt ist frei; am Ausgang findet eine Sammlung zur Deckung der Unkosten statt. Programme sind am Eingang für 20 gr zu haben.

Posener Bachverein. Bei den diesjährigen Aufführungen der Matthäus-Passion (am Gründonnerstag, dem 9. April, nachm. 4 1/2 Uhr in Wilda; Karfreitag, dem 10. April, nachm. 5 Uhr in Posen; am Sonnabend, dem 11. April, nachm. 4 Uhr in Bromberg) werden die Gesangs-Ensemble von folgenden Künstlern gebildet: von Fräulein Maria Loll aus Berlin die Sopranpartie; von Fräulein Theodora Landel aus Berlin die Altpartie; von Kammerfänger, Professor Emil Pink aus Leipzig die Tenorpartie; von Prof. Hermann Weichenborn aus Berlin die Basspartie; von Konzertfänger Karl Timäus aus Halle die Basspartie. Die Orchester-Begleitung führt das Orchester vom hiesigen Teatr Wielki aus, das gerade die 3 Tage vor Ostern dienstfrei ist. Mit der Ausgabe der Eintrittskarten (für 10, 8, 4 und 2 z) ist an allen drei Orten begonnen worden; auch ist der Text der Passion neu gedruckt worden. Vorausbestellungen von Eintrittskarten nimmt auch der Dirigent des Bachvereins, Pastor A. Greulich, Grobla 1, entgegen. Die Chormitglieder seien darauf hingewiesen, daß die Chorproben von morgen, Dienstag, ab um 7 1/2 Uhr für Damen und Herren gemeinsam beginnen.

Senff-Georgi kommt. Die Nachricht, daß der bekannte Vortragskünstler nun doch die Einreisegenehmigung erhalten hat und am Mittwoch, dem 25. März, abends 8 Uhr im Ev. Vereinshaus einen einmaligen Lustigen Vortragsabend geben wird, hat in allen Kreisen des Publikums lebhafteste Freude hervorgerufen. Senff-Georgi, der mit dem größten Erfolg in Amerika, Spanien, Tschechoslowakei, Rumänien gesprochen hat, wird in Posen sein neuestes Schlagprogramm „Lokdom und allem“ zum Vortrag bringen. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung des Deutschen Theatervereins findet in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung statt.

Posener Wochenmarktpreise. Der heutige Montag's-Wochenmarkt war wieder, wie üblich, von Käufern schwach besucht. Für das Pfund Bauernbutter bezahlte man 2.50-2.60 z. für die Wandel Eier 1.50 z. für das Pfund Quark 70 gr. Auf dem Geflügelmarkt löstete eine Ente 4-6 z., ein Huhn 2.50 bis 4 z., ein Paar Tauben 1.50-1.80 z. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkt 0.95-1.00 z. für ein Pfund Schweinefleisch 0.80-1.00 z., für ein Pfd. geräucherter Schinken im ganzen 1.20 z., für ein Pfund Rindfleisch 0.80-1.00 z. für ein Pfund Kalbfleisch 0.80-1.00 z., für ein Pfund Hammelfleisch 70-90 gr. Ferner wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Aepfel 30-60 gr., für das Pfund Birnen 20-40 gr., für das Pfund Kirschen 40-70 gr., Weißkohl 50 gr. für ein Pfd. Spinat und für das Pfund Grünkohl je 50-60 gr. für einen Kopf Blumenkohl 3-4.50 z. (H. Sprossenkohl 1.30 z., für 1 Apfelsine 15-35 gr. für eine Zitrone 8-15 gr. für ein Pfund Feigen 1 z., für ein Pfund Zwiebeln 40 gr., für ein Pfund Bäckwaren 50 gr. für ein Pfd. Backwaren 0.55 z., für ein Pfd. rote Rüben 10 gr. für ein Pfd. Kohlrüben 10 gr. für ein Pfd. Mohrrüben 10-15 gr. für ein Pfund Bohnen 30-40 gr. für ein Pfund Erbsen 25-35 gr. für einen Feing 10-20 gr. für ein Vier Leinöl 2.40 z. Für ein Brot im Gewicht von 1700 gr zahlte man 80 gr. Auf dem Fischmarkt war heute bei reichlicher Zuzehrung reges Geschäft. Es kosteten ein Pfd. Karpfen 2.50 z., Hecht 1.80-2 z., Zander 1.60 z., Weißfische 60 gr. grüne Heringe 51-60 gr.

Im Kino Apollon wird gegenwärtig ein Film unter dem Titel „Salambo“ nach einem Roman des französischen Schriftstellers G. Flaubert vorgeführt. Salambo ist die Tochter des aus dem ersten punischen Kriege bekannt gewordenen Heerführers der Karthager Hamilkar, dem die Geschichte den Beinamen Barca, d. h. der Wild, verliehen hat, und des Vaters des späteren Römerhelden Hannibal. Der Film versetzt uns in die Zeit der Kämpfe Karthagos mit den benachbarten griechischen Kolonialstädten, besonders mit Utika, d. h. also in die Mitte des dritten Jahrhunderts vor Christi Geburt. Der siebenaktige Film behandelt stückelt die über 2000 Jahre zurückliegenden kriegerischen Wirren an der Küste Nordafrikas und das Liebesidyll Salambos mit einem griechischen Freigelassenen, der, sobald er die Freiheit erlangt hat, an dem Staate Karthago, der ihm die Freiheit geschenkt hat, zum Verräter wird und im Kampfe seiner Vaterstadt Utika mit Karthago in die Hände der Feinde gerät und zu Tode gemartert wird. Salambo, die ihn, trotzdem sie ihm die Liebe aufgekündigt hat, im geheimen doch noch liebt, bricht beim Anblick seiner Leiche tot zusammen. Das Drama erhebt sich weit über den modernen Klitz, den man sonst jetzt meist in den Kinos zu sehen gewöhnt ist und ist ein treues Spiegelbild seiner Zeit. Mit ganz besonderem Interesse verfolgt man u. a. den nur auf den Nahkampf eingesetzten Zusammenstoß beider feindlichen Heere, bei dem man u. a. eine karthagische Phalanx beim Vorrücken in die Schlacht beobachten kann. Alles in allem ein Film, der zweifellos das Interesse weiter Kreise finden wird.

Vermutlich einer Fischvergiftung zum Opfer gefallen ist das Arbeiterpaar Ignaz Wraesniał und seine Frau Bronisława samt seinem zweijährigen Töchterchen Monika in seiner Wohnung ul. Przemysłowa 12 (fr. Margaretenstr.). Alle drei waren Sonnabend nachmittags 1 1/2 Uhr von Mitbewohnern des Hauses besinnungslos aufgefunden worden. Die herbeigerufene Polizei fand das Kind leblos vor; die Eltern dagegen gaben noch Lebenszeichen von sich und wurden dem Stadt-

frankenhaus zugeführt, wo die Frau inzwischen die Besinnung wieder erlangt hat, während der Ehemann noch besinnungslos darniederliegt. An dem Kinde vorgenommene Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Die Ursache der Vergiftung ist bisher noch nicht einwandsfrei festgestellt, doch scheint die Familie Fische gegessen zu haben, die nicht mehr einwandsfrei waren.

Von einem jähen Tode ereilt wurde gestern vormittag während des Gottesdienstes im Nachbarschaft der 60jährige August Wachałski, indem er, von einem Herzschlage getroffen, tot umfiel.

Kindesaussetzung. Im Hausflur des Hauses Philippinerstraße 6 wurde ein einige Tage altes Kind weiblichen Geschlechts in ein braunes Tuch und Watte eingewickelt lebend aufgefunden und dem Kinderheim in der Bäderstraße zur Pflege überwiesen. Bei dem Kinde fand sich ein von der Mutter, einer angehenden Witwe, geschriebener Zettel des Inhalts, daß das Kind am 16. d. Mts. geboren und noch nicht getauft und sie, die Mutter, wegen ihrer Armut, nicht in der Lage sei, das Kind zu ernähren.

Die Feuerwehre wurde Sonntag früh 5 1/4 Uhr nach der Möbelabfuhr von Stierhölzli in der Allerheiligenstraße 4 gerufen, wo Späne in Brand geraten waren, die jedoch in kurzer Zeit gelöscht wurden. Der Brandschaden wird auf rd. 500 z beziffert.

Versteigerung von gefundenen Gegenständen. Wie das Statistiko Grodzkie mitzuteilen bietet, findet am Donnerstag, 26. d. Mts., im Stadthaus um 10 Uhr vormittags eine öffentliche Versteigerung der 1921-1922 gefundenen Gegenstände statt.

Krank und hilflos aufgefunden wurde vergangene Nacht am Petriplatz eine obdachlose stara Ławicka und dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Diebstähle. Durch einen Einbruch in eine Fleischerwerkstätte am Schwodamarkt 7/8 wurden 2 Zentner Fleischwaren im Werte von 400 z gestohlen. Von einem vorbeifahrenden Wagen wurde am Berdychomierzdam ein langer Mantel, auf der einen Seite braunes Leder, auf der anderen Cabardintoff im Werte von 400 z gestohlen. Aus dem Schaufenster eines Kolonialwarengeschäfts an der ulica Pawlowska 9 (fr. Tiergartenstr.) wurden verschiedene Waren im Werte von 100 z gestohlen.

Vom Wetter. Am Sonntag und heute, Montag, früh war je 1 Grad Wärme.

Table with 2 columns: Day and Event. Includes entries for Wednesday, Thursday, Friday, and Saturday with details of church services and meetings.

Grabsberg, 21. März. Antisozialisch wurde der Ausbruch von Flecktyphus in Swiecie wies (Dorf Schmech), Kreis Grabsberg, festgestellt. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Krankheit sind getroffen, insbesondere ist die Ein- und Ausreise ohne Genehmigung des Starosten untersagt worden. Dies Verbot betrifft aber nicht die Ausfahrt zur Vornahme landwirtschaftlicher Arbeiten.

Insurrektion, 20. März. Der „Raj. Bote“ berichtet: Am 16. d. Mts. abends unternahm 5 junge Burden nach vorausgegangenem Aneiperei einen „Spaziergang“, wobei sie alle ihnen entgegenkommenden Straßenpassanten belästigten. Auf der Ementarnastrasse überfielen sie einen Eisenbahnbeamten. Ihr Werk krönten sie aber noch dadurch, daß sie die Wohnung einer Dirne besuchten, die vor den betrunkenen und skandalisierenden Burden die Flucht ergriff. Die Abwesenheit des Mädchens benutzten nun die Radaubrüder dazu, einen bedeutenden Teil der Wäsche des Mädchens zu stehlen, mit der sie sich dann entfernten. Dieser ist es der Polizei gelungen, drei dieser Burden zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies ein gewisser Stefan Pawlowski, Andrzej Kilencki und Czesław Jusłowski. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Witowo, 22. März. Durch Verordnung des Ministeriums für die Gerichtsbarkeit wird das Friedensgericht in Witowo, Kreis Gnesen, aufgelöst und an dessen Stelle ein Schöffengericht eingesetzt.

Table titled 'Radiofalter' listing radio programs for Monday, Tuesday, and Wednesday across various cities like Berlin, Breslau, Hamburg, Königsberg, Leipzig, and Rom.

Zum Post-Abonnement! Die Postämter lassen in der Zeit vom 15.-25. d. Mts. das Abonnement für das II. Vierteljahr (April-Juni) durch die Briefträger einziehen. Wir bitten, die Bestellungen sogleich auszuführen. Nur die rechtzeitige Bestellung verbürgt die pünktliche Lieferung der Zeitung. Wer etwa erst am 28. die Zeitung bestellt, kann nicht auf pünktliche Zustellung rechnen und muß die Nachlieferung der Anfang nächsten Monats erscheinenden Nummern bei der Post beantragen. Es kostet dies Extragebühr. Wir bitten daher, rechtzeitig zu bestellen und auch unserer Zeitung neue Leser zuzuführen!



Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Verkehr.

Die schiffschifflichen Schiffahrtsgesellschaften haben für 1924 einen günstigen Geschäftsabschluss zu verzeichnen.

Von den Banken.

Wie eine Privatmeldung des "Folien" besagt, ist der Kaufvertrag neulich unterzeichnet worden, wonach "Barzabinski Bank dla Handlu i Przemyslu" in Warschau in den Besitz der französischen Gruppe Aktien der genannten Bank für 12 1/2 Mill. Franc erworben hatte.

Von den Märkten.

Polz. Posen, 21. März. Holzverkaufspreise der Digtation vom 12. d. Mts. in der staatlichen Oberförsterei Potrzebowski: Nichtenholz 1. Kl. 26, 2. Kl. 20, 3. Kl. 14, 4. Kl. 12, Scheite 5,96 pro Meter, Strauchholz 1. Kl. 2,21. Verkaufspreise der Versteigerung am 11. März: 3. Kl. 13,92, 4. Kl. 11,15, Knüppel 3. Kl. 0,60 pro Stück. Brennholz: Rundholz 4,56, Scheite 2,00, Strauchholz 1. Kl. 2,35, 2. Kl. 1,00.

Wilna, 21. März. Wegen des schlechten Abtransportes sind die Kosten der Ausbeutung der Wälder bedeutend gestiegen und es ist zu erwarten (der allgemeinen Krisis wegen), daß das Angebot in Holzmaterialien sehr gering sein wird, wodurch die Preise für fertiges Material trotz Veredelung sich verbessern werden.

Rind und Fleisch. Wilna, 21. März. Engrospreise für ein Kilogramm: Rind 2. Sorte 1,25 totes Gewicht, 0,82 1/2 Lebendgewicht.

Produkten. Kalisch, 21. März. Auf dem Kartoffelmarkt die Tendenz schwach und abwärts, da ein Preisrückgang zu erwarten ist. Starke Einfluß übt der Mangel der Getreidepreise im Ausland aus. Preise franco Kalisch für 100 Kilogramm Roggen 32,50, Weizen 45, 50proz. Roggenmehl 56, 0000-Weizenmehl 54, 000 50, Roggen- und Weizenkleie 30.

Warschau, 21. März. Im privaten Verkehr wurde für 100 Kilogramm franco Veredelung notiert: Weizen 45-45,50, Roggen 33,50-33,75, Hafer 30-31, Braugerste 32-33,25, Weizenkleie 23-23,50, Roggenkleie 21-22, Raps 54-55, Leinöl 31, Rapsöl 26. Der ausländischen Angebote wegen sind die Preise für Roggen, Weizen und Hafer zurückgegangen.

Börsen.

Der Markt am 21. März. Danzig: Notiz 100,94 bis 101,46, Überweis. Warschau 100,89-101,21, Berlin: Überweis. Warschau, Posen oder Rattowitz 80,475-80,875, Zürich: Überweisung Warschau 99,60, Riga: Überweisung Warschau 102, Prag: Notiz 650-656, Überweisung Warschau 651,50-657,50.

Warschauer Börse vom 21. März. Zinspapiere: 3proz. Staatliche Goldanleihe 1923 8,45, 10proz. Eisenbahnanleihe 9,00, 3proz. Staatliche Konvergenz-Anleihe 5,00, 4 1/2proz. Anleihe L. R. Z. Pfandbriefe 1914 23,50, 4 1/2proz. Anleihe L. R. Z. Pfandbriefe 1920 75,4, 4 1/2proz. Anleihe L. R. Z. Pfandbriefe 1920 8,55, 3proz. Anleihe L. R. Pfandbriefe der Stadt Warschau 1914

22,00, 3proz. Anleihe der Stadt Warschau 1910 2,25, 4 1/2proz. Anleihe L. R. Z. Pfandbriefe 1914 20,25, 3proz. Anleihe 1917 6,50. - Bankwerte: Bank Diskontowar Warschau 7,50, Bank Handels 7,05, Polz. Bank Handels Posen 3,50, Bank Przemyslowy Lemberg 0,36, Bank Zachodni 2,15, B. Z. P. 2,05, Zw. Sp. 11,25. - Industriewerte: Puls 0,51, Chem. Gierz 1,10, Elektr. Fabr. Dabr. 0,90, Elektr. Gierz 2,25, Brown. Brown 1,20, Sisa i Smiatko 0,43, Thodorow 4,65, Czerst 0,82, Michalow 0,43, B. T. R. Cukru 3,70, Jirlej 0,65, Lach 0,30, Kop. Wegl 3,00, Bracia Nobel 2,10, Cegielski 0,57, Pfiffer Camper 4,75, Lipow 0,95, Modziejowski 5,05, Norblin 1,00, Ortkwein 0,47, Ostrowicki 7,20, Paromoz 0,67, Rohn 0,56, Rusz 2,04, Starachowice 2,20, Ursus 2,05, Zeleniewski 14,50, Zamiernie 19,00, Zyrardow 11,90, Zorkowski 1,65, Spud. Kola 3,00, Haberbusch u. Schiele 6,15, Polbal 0,34, Majanski 14,00, Lombard 1,40, Lechate 1,50.

Die Börsen. Berlin, 21. März. Freiverkehr. Kurse in DM. M. für je 100 Einheiten. Auszahlung Warschau 80,475 G. 80,875 B., Vukarski G., B. Riga 80,50 G., 80,90 B., R. Val G., B. Romno 41,22 G., 41,43 B., Rattowitz 80,475 G., 80,875 B., Posen 80,475 G., 80,875 B. - Noten: polnische 80,10 G., 80,90 B., lettische G., B., estnische G., G. litauische 40,94 G., 41,36 B.

Größer Börse vom 21. März. (Amstsch.) New York 5,18 1/2, London 24,80 1/2, Paris 26,92 1/2, Wien 73,10, Prag 15,40, Mailand 21,08 1/2, Belgien 26,27 1/2, Budapest 71,90, Sofia 3,75 1/2, Holland 207,07 1/2, Oslo 80,90, Kopenhagen 94,10, Stockholm 139,80, Spanien 73,87 1/2, Vukarski 2,49 1/2, Vorka 122,50, Belgrad 8,22 1/2.

Wiener Börse vom 21. März. (Zu 1000 Kronen.) Kol. Banstomna 405, Kol. Zw. Gzer 16,4, Alpin 392, Sierka 59, Sierka 12, Bienenwasi 205, Depege 22,2, Krupp 189, Guta Polbi 906, Poril. Cement 318, Rima 136, Rantio 200, Karpath 140,9, Galicja 1225, Rafta 151, Rumun 5,2, Schobnita 188, Wraznica 35,5-36.

Rücker Börse vom 21. März. (Amstsch.) New York 5,18 1/2, London 24,80, Paris 26,92 1/2, Prag 15,38 1/2, Mailand 21,08 1/2, Belgien 26,27 1/2, Budapest 71,80, Sofia 3,77 1/2, Holland 207,15, Oslo 80,40, Kopenhagen 94,05, Stockholm 139,50, Spanien 73,85, Vukarski 2,47 1/2, Berlin 123,50, Belgrad 8,20.

Antilige Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. März 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kq. bei sofortiger Wagonlieferung loco Verladung in Hoth.) (Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Braugerste, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenstroh, Roggenstroh, Weizenstroh, Roggenstroh, Weizenhalm, Roggenhalm, Weizenstoppeln, Roggenstoppeln, Weizenstoppeln, Roggenstoppeln, Weizenstoppeln, Roggenstoppeln.

Die Preise für Erbsen, Buchweizen, Senf, Fabrikartopfen, Geradella, Weizen, Weizenkleie, Weizenstroh, Roggen, Roggenkleie, Roggenstroh, Roggenstoppeln, Weizen, Weizenkleie, Weizenstroh, Roggen, Roggenkleie, Roggenstroh, Roggenstoppeln.

Kurse der Posener Börse.

Table with 3 columns: Instrument type, date, and price. Includes items like Wertpapiere und Obligationen, Industrieaktien, Berliner Börse, Danziger Börse.

Berliner Börse vom 21. März. Amstsch. Helsingfors 10,56 bis 10,60, Wien 59,12-59,26, Prag 12,425-12,465, Budapest 5,308 bis 5,318, Sofia 3,055-3,063, Holland 167,4-167,83, Oslo 65,07 bis 65,23, Kopenhagen 76,10-76,30, Stockholm 113,05-113,35, London 20,053-20,103, Buenos Aires 1,568-1,662, Neuyork 4,195 bis 4,205, Belgien 21,27-21,32, Mailand 17,095-17,155, Paris 21,76-21,82, Schweiz 80,85-81,05, Spanien 59,73-59,87, Danzig 79,57-79,77, Japan 1,757-1,761, Jugoslawien 6,53-6,65, Borsari 19,925-19,975, Riga 80,50-80,90, Romno 41,22-41,43, Athen 6,49 bis 6,51, Konstantinopel 2,16-2,17.

Danziger Börse vom 21. März. (Amstsch.) New York 5,2498 -5,2787, London 5,2518-5,2782, Berlin 125,111 -125,739, deutsche Mark 125,286-125,914.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polz für den 22. und 23. März 1925 = 3,4610 Zl. (M. P. Nr. 67 vom 21. März 1925.)

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Adolf Gerbrecht; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die literarische Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Sthra; für den Anzeigenenteil: M. Grundmann. - Verlag: "Posener Tageblatt", Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. sämtlich in Poznan.

Stadtmolterei

zu pachten oder bei günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter "Molterei" 4736 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Treibriemen

Leder, Kautschuk, Hanf. Sander Prathuhn. Hermann u. Szwedzyna Mielżyński 23. Tel. 7079

250 000 Fichtensämlinge

(Picea excelsa) 2jährige gesunde Pflanzen aus hiesigem Samen, bis 20 cm hoch, Preis 7 Zl. pr. 1000 Stück, gibt ab

Herrschaft Liskowo

k. Lobzenica, pow. Wyrzysk. Ein- und zweijöcherige Besatzkarpfen gibt ab

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten allen Anfragen stets das Rückporto beifügen zu wollen. Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznan, ul. Zwierzyniecka 6. Versandbuchhandlung. Posener Tageblatt.

Auswanderer!

Günstige Gelegenheit für Landwirte nach den Vereinigten Staaten (Arkansas.) Anfr. unt. E. 752 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gesucht junger Beamter

für 1 100 Morgen großes Gut, der seine Freizeit beendet hat. Polnische Sprache, möglichst auch in Schrift. Bedingung: Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an

Dom. Osowo Stare, poczta Szamotuly.

Arbeitsmarkt

Achtung, Optanten! Teilhaber,

Beteiligung an sehr guten, realen Unternehmungen mit Wohnungen, sowie Vermittlung von Grundstücken und Geschäften, vermittelt schnell u. reell

Vertreter

für den früh. Bezirk Posen, branchekundig, wird von einer führenden deutschen Lack- und Farbenfabrik gesucht, deren Fabrikate in Polen eingeführt sind. Off. unter O. 761 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Brennerei-Verwalter,

Jah. Suche zum 1. Juli d. Js. einen bestempfohlenen, unterrichteten

Hecker,

Rittergut Trzebowa, pow. Krotoszyn. Alle renommierte Möbelfabrik Großpolens sucht für sofort brauchkundigen

Acquisiteur u. Verkäufer,

deutsch und polnisch sprachend. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter 4852 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten

Älteren, selbständigen Konditorgehilfen

per sofort oder 1. 4. 1925 gesucht. Gef. Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften an

Deutsche höhere Privatschule in Keynia

sucht Lehrer(in). Poln. Staatsangehörigkeit u. Bildung. - Bewerbungen bitte zu richten an Fiegeleibefitzer R. Winkler, Keynia.

Gutssekretärin,

vertraut mit Landwirtschaft und dem Verkehr mit mehreren Behörden, zum 1. April oder später gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. Rittergut Wierzchoslawice, pow. Inowroclaw.

Frau oder Fräulein,

welch gut kocht oder Schneider oder plättet für leichte Stellung aufs Land gesucht. Gehaltsansprüche, Bild, Zeugnisabschriften einfinden unt. A. 4703 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterchweizer oder Lehrburichen.

Born, Oberchweizer, Zlotnik-Gut, Post u. Bahnst., (18 km von Stadt Posen).

Hauslehrerin

mit poln. Unterrichtsgenehmigung für 3 Mädchen von 8, 9 und 11 Jahren. Klavierunterricht erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

And. Heilemann,

Restgut Borzejewice, pow. Znin.

Kontoristin

in Dauerstellung bei gutem Gehalt zum 1. 4. 25 gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Bem. unt. M. 3. 4675 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Sauberes, fleißiges Mädchen

(für etliche) tagelänger gesucht. Dr. Reichardt, Poznan, Zwierzyniecka 1, II. I.

Selbständige Korrespondentin

(deutsch - polnisch), mit der französischen Buchführung sowie sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht entsprechende Beschäftigung. Offerten unter

Kontorist,

ebgl. beider Landesprachen mächtig, sucht ab 1. April, evtl. später Stellung. Off. u. 4739 an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Friseur

sucht Monatskunden in und ausser dem Hause. Angeb. unter 4524 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wohnungen

Großes Zimmer möbliertes Zimmer Nähe des Botan. Gartens sofort zu vermieten

Poznan Sieniradzkiego 51.

Möbliertes Zimmer

vom 1. 4. zu vermieten. ul. Gen. Kosciuszkiego 15 Mr.

2 eleg. möbl. Zimmer

(Zwierzynie) für einzeln Herrn oder f. Ehepaar sofort oder später zu vermieten. Heineke, Poznan, Mielżyński 5.

Möbliertes Zimmer

vom 1. 4. 25 an 2 Herrn oder Damen zu vermieten. Poznan, ul. Dabrowskiero 49, S. III.

2 Zimmerwohnung,

klein, mit Kochgelegenheit, im best. Zentrum, an nur ruhiger Straße zu pachten. Angeb. unter A. 4743 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Deutscher Landwirt,

der auch Handwerker, sucht Wohnung mit etwas Land oder Garten zu pachten, in kleiner Stadt oder auf dem Lande. Angebote unter A. 4743 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möblierte Zimmer und Wohnungen

gesucht. Anmelden an Konrektor. Beamtungsstelle Poznan ul. Glogowska 112 (Pavillon) Tel. 6280.



Senatspräsident Sahn über Genf.

Eine Rede im Landesparlament. — Die Danzig-polnischen Streitfälle. — Debatte der Abgeordneten.

Die Genfer Entscheidung über Danzig ist bei uns in Polen und ganz besonders in Danzig mit großer Spannung erwartet worden. Und als die Entscheidung bekannt wurde, da war überall eine Enttäuschung eingetreten.

Von großer Bedeutung ist jedoch die Rede des Senatspräsidenten Sahn, die er am Sonnabend im Danziger Landesparlament gehalten hat. Wir bringen nachstehend einen kurzen Auszug aus dieser Rede, die in ruhiger und sachlicher Weise über Genf berichtet.

Der Senatspräsident der Freien Stadt, Dr. Sahn, gab auf Veranlassung von bürgerlicher Seite im Danziger Landesparlament einen Überblick der letzten Sitzung des Völkerbundesrates in Genf, wobei es sich um die Behandlung Danzig-polnischer Streitfälle handelte.

Der Senatspräsident stellte fest, daß er sich in der Auffassung von der Außenpolitik der Freien Stadt Danzig in erfreulicher Übereinstimmung befindet mit sämtlichen deutschen Parteien des Landesparlaments.

Der litauische Zwischenfall.

Der „Kurjer Pożnański“ kommentiert.

Die Nachricht von dem letzten litauischen Überfall, die wir in einer der letzten Nummern brachten, versteht der „Kurjer Pożnański“ mit folgendem Kommentar: Die obige erlautende Information der Polnischen Telegraphenagentur erfordert entschieden einen Kommentar; denn wir erfahren daraus, daß am 15. d. Mts. eine Abteilung des litauischen Militärs unsere Grenze überschritt, zwei Tage lang ruhig eine Raubaktion betrieb und polnische Staatsgut raubte.

Die „Vereinigten Staatenpläne“ des Dr. Benesch.

Wie berichteten vor einigen Tagen, daß die Meldung über den Plan Dr. Benesch' der Vereinigten Staaten von Europa nicht zureichend sei. Jetzt können wir hinzufügen, daß hinter diesen Plänen des tschechischen Ministers, wie sie der Öffentlichkeit bekannt geworden sind, wenn sie auch noch etwas beschwommen aussehn, doch etwas Greifbares, das wenigstens in Frankreich als erstbetrachtet wird, steht.

So taucht der Gedanke einer Donauunion, den einstens die äußerste französische Rechte, vor allen Dingen auch die Royalisten vom Schlag des Generals de Wieg, befürworteten (dieser allerdings mit dem ganz besonderen Nebengedanken, daß diese Föderation eine gewisse Anziehungskraft auf Süddeutschland zur Spaltung des Deutschen Reichs ausüben könnte), wieder in den Gesprächen der Pariser politischen Kreise auf.

Die jugoslawische Kammer.

Gestörte Sitzung.

Belgrad, 23. März, 9 Uhr 10 Min. Die Kammer begann heute mit der Besprechung der Gültigkeit der Mandate. Damirowitsch, der Führer des Blocks der Opposition, verlas eine gestern abend von den Führern der Opposition unterzeichnete Erklärung. In dieser wird die Bildung des Blocks für nationale Einheit angekündigt und darauf hingewiesen, daß der Block 139

Genf stand im Zeichen der Geheimdiplomatie. Der Senatspräsident betrachtete dieses Verfahren nicht als einen Fortschritt für die Arbeit des Völkerbundes. Denn der Völkerbund habe bisher immer verkündet, daß er sich bei seinen Beratungen von demokratischen Grundfassen leiten lassen wolle, und daß diesen demokratischen Grundfassen Geheimverträge und Geheimdiplomatie widersprächen.

Zu der Frage der Behandlung des Polkonflikts äußerte sich der Senatspräsident: Der Beschluß des Völkerbundesrats, die Angelegenheit dem Schiedsgericht in Haag zu überweisen, habe noch niemals so enttäuscht, wie gerade in diesem Falle. Das bedeute eine Verzögerung. Aber Danzig könne im Vertrauen auf sein gutes Recht dieser unparteiischen Prüfung mit aller Ruhe entgegensehen.

Bedauerlich sei, daß der Völkerbund auch einer klaren Entscheidung ausweichen sei in der Frage, ob Danzig ein selbständiger Staat sei. Ein gewisser Erfolg Danzigs sei zu bedauern insofern, daß nunmehr einwandfrei festgestellt worden sei, daß der Völkerbundskommissar in Danzig das Recht habe, in ähnlichen Lagen einen unmittelbaren Schritt zu unternehmen und der einen oder anderen Partei, Danzig oder Polen, geeignete Maßregeln aufzuerlegen.

Die freiwilligen Ausführungen des Senatspräsidenten fanden die volle Billigung sämtlicher deutschen Parteien im Volkstage. Die Gruppe der fünf Polen im Danziger Landesparlament stellte sich auf den Standpunkt der Warschauer Regierung, ohne die Hauptgründe Danzigs objektiv zu werten.

Abgeordnete enthalte, und die Radikalspartei, die Demokraten, die bosnischen Muselmanen und die katholischen Slowenen umfaßt. In der Erklärung wird die Gleichheit aller Serben, Kroaten und Slowenen verkündet und der Staat als ein Wesen hingestellt, dessen Grenzen unantastbar seien. Es wird darin ferner das Verlangen ausgesprochen, daß die innere Organisation des Staates auf dem Wege der Eintracht vor sich gehe, und die parlamentarische Monarchie in England als annehmbares Vorbild hingestellt.

Herriot besitzt das Vertrauen Frankreichs.

Die Kammer hat nach einer siebenstündigen Sitzung mit 325 gegen 251 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird und daß sie ohne Schwäche die Gesetze über die Trennung von Kirche und Staat und die konfessionelle Schule mit Enschlossenheit und Loyalität durchführe.

Der Teil der Tagesordnung, der die Forderung enthält, die Trennung von Kirche und Staat aufrechtzuerhalten, wurde mit 352 gegen 48 Stimmen angenommen.

Das Gesetz das von der Vorkerschaft der Abilien über die religiöse Gewalt spricht, wurde durch Handerhebung ohne Zählung angenommen, und ein weiterer Absatz, der alle Gewalttätigkeiten zu einer Zeit verurteilt, wo das Land sich in einer schweren Finanzkrise befindet, mit 333 gegen 9 Stimmen. Bei der Gesamtabstimmung erhielt die Regierung also nicht nur die Unterstützung der Sozialisten und Radikalen, sondern auch die der Mittelparteien.

Daß aber nicht alle Mitglieder der Kammer mit der Politik Herriot einverstanden sind, davon zeugt, daß seine Ausführungen ständig von der Opposition unterbrochen wurden.

Deutsches Reich.

Noch keine politische Aussprache.

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Die im Reichstag angekündigte große Aussprache über die außenpolitische Lage, die Anfang kommender Woche stattfinden sollte, ist vertagt worden. Wie wir hören, hat Außenminister Stresemann mit dem Reichskanzler Luther die Vereinbarung getroffen, daß eine öffentliche Erörterung der schwebenden außenpolitischen Probleme erst dann stattfinden könne, wenn die im Gange befindlichen diplomatischen Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind.

Lohnforderungen.

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeitsgemeinschaft der Metallarbeiterorganisationen beschloß folgende Forderungen: Gewährung einer allgemeinen Lohnerhöhung um 15%, neben dieser allgemeinen Lohnerhöhung einen weiteren Zuschlag von 15% für alle nicht im Akkord beschäftigten Arbeiter.

Neue Forderungen.

Berlin 23. März. (Privatteil.) Acht Werkstättenversammlungen im Direktionsbezirk Berlin haben am Samstag beschlossen, sofort in eine neue Lohnbewegung zu treten. Die neuen Forderungen wurden auf 15% festgesetzt und die Organisationen beauftragt sofort neue Verhandlungen mit der Generaldirektion der Reichsbahn herbeizuführen.

Deutsche und französische Industrielle.

Genf, 23. März. (Privattelegramm.) Wie das „Journal des Debats“ meldet findet am Donnerstag die erste Besprechung der französischen Industriellen mit den deutschen Schwerindustriellen statt. An ihr nehmen von deutscher Seite elf Herren teil. Der französische Antrag bezweckt einen intensiveren Austausch zwischen deutschen und französischen Rohprodukten an die verarbeitenden Industrien beider Länder.

Vertagt.

Genf, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Eine Habasnote vom Sonnabend meldet, daß das französische Kabinett die Weiterberatung über die deutschen Garantievorschläge vertagt hat. Dr. Drumont, der Generalsekretär des Völkerbundes, wird kommende Woche über Paris nach London zu einer Besprechung mit den englischen Staatsmännern reisen.

Vom Eisenbahnerstreik.

Berlin, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Lage im Eisenbahnerstreiksbereich Berlin ist unverändert kritisch. In den

Verhaltenen kam es auch am Samstag wieder zu lärmenden Kundgebungen anlässlich der neuen Verfügung der Direktion über die Arbeitszeiteinteilung. In Himmelsburg sind auch am Samstag immer noch Teile der Belegschaften der Arbeit ferngeblieben. Die radikalen Betriebsräte fordern durch Anschläge die Eisenbahner auf, geschlossen aus der sozialistischen Gewerkschaft auszutreten und auf Erziehung des Generaldirektors Defer durch einen vorgebildeten Fachbeamten unbedingt zu bestehen.

Das Ende des deutschen Eisenbahnerstreiks.

Wie das W. T. B. aus Berlin meldet, fordern die Eisenbahnergewerkschaften in einem Aufruf die streikenden Eisenbahner auf, sich geschlossen zum Dienstantritt zu melden. Weiter heißt es dann in dem Aufruf, der Schiedspruch bringe zwar nur einen Teilerfolg auf materiellem Gebiet aber einen vollen Erfolg im moralischen Hinsicht.

Aus anderen Ländern.

Besuch Herriots in London.

London, 23. März. „Daily Herald“ meldet, daß der französische Ministerpräsident Herriot beabsichtigt, den englischen Ministerpräsidenten in London zu besuchen, um die Differenzen zwischen Frankreich und England, insbesondere auch in der Räumung der Kölner Zone, zu beseitigen.

Für das Genfer Protokoll.

Genf, 22. März. (Privattelegr.) Nach Meldungen aus Paris haben sich die Kammerfraktionen der gemäßigten Republikaner, der vereinigten Liberalen und der radikalen Sozialisten für das Genfer Protokoll in einstimmig angenommenen Beschlüssen der Fraktionen erklärt. Die von der „Humanität“ angekündigte Stellungnahme der Sozialisten für den deutschen Garantievorschlag ist bis heute nicht erfolgt und wird, dem „Journal“ zufolge, auch wohl nicht mehr erfolgen.

Die Abrüstung.

Genf, 22. März. (Privattelegramm.) Der Pariser „Herald“ meldet aus Washington, Senator Vora teilte im Senatsauschuß mit, daß in der Abrüstungsfrage vor Monat Oktober keine amtlichen Handlungen in Amerika zu erwarten seien. Der Senatsauschuß sprach sich daraufhin in einer Resolution dafür aus, daß der Präsident seine Sondierungen bei den Militärmächten fortsetzen soll und daß die Abrüstung der Flotten erst nach der allgemeinen Landabrüstung für die Vereinigten Staaten diskutabel sei.

Millerand tabelt.

Paris, 23. März. Der ehemalige Präsident der franz. Republik Millerand hielt eine Rede, in der er erklärte, es sei ein Fehler des Kartells der Linken gewesen, die Sowjetregierung anzuerkennen, sowie die Aufhebung der Völkerverträge im Auge zu fassen. Millerand tabelt auch die von Herriot im Elsaß verfolgte Politik.

Kabinettsitzung in London.

Rotterdam, 22. März. (Privattelegramm.) Das britische Kabinett ist Samstag früh zu einer dreistündigen Sitzung zusammengetreten. Die Reuteragentur verbreitet darüber folgende vielversprechende Meldungen: Obwohl über den Kabinettsrat keine amtliche Mitteilung ausgegeben wurde, steht fest, daß das Kabinett nach dem Expöic Chamberlains nicht in der Lage war, sich auf eine bestimmte Richtlinie über sein weiteres Vorgehen festzulegen.

Uneinigkeit.

Genf, 22. März. (Privattelegramm.) Der Pariser „Temps“ schreibt: Deutschland fordert als Preis die sofortige Räumung der Ruhr und der Kölner Zone, die Offenhaltung der Möglichkeit, seine Grenzen gegen Polen und die Tschechoslowakei abzuändern (!) und sich mit Oesterreich zu vereinigen. Es bedauere auf neuer Grundlage Großdeutschland zu verwirklichen. Diese Ansichten seien für alle Alliierten gleich beunruhigend. Das Blatt fordert Baldwin auf, zu dieser Frage klar und deutlich Stellung zu nehmen. Wenn im englischen Kabinett, wie verlautet, Uneinigkeit herrsche, so könne dies nur dazu führen, die Pläne Deutschlands zu fördern.

Neue Vorschläge.

Rotterdam, 22. März. (Privattelegr.) Die „Times“ melden aus Berlin: Der zweimalige Besuch Lord Almonsons bei Luther und Stresemann ist damit begründet, daß die Amerikaner neue Vorschläge verlangen. Es wird von der deutschen Regierung gefordert, daß sie ihrem Angebot eine veränderte Form gibt und sich gleichzeitig hinsichtlich der Stellung eines Zulassungsgesuchs an den Völkerbund schleunigst festlegen soll.

In kurzen Worten.

Der Eisenbahnerstreik in Griechenland ist zusammengebrochen. Es wird halbamtlich berichtet, die Regierung werde die Streikenden nur so weit wieder einstellen, wie es infolge der Annahme neuer Arbeiter während des Streiks möglich sei.

Der preussische Landtag wurde bis zum 31. März, d. h. bis nach dem ersten Wahlgang, vertagt.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Stadt Cadix ist von einer schweren Feuersgefahr bedroht gewesen. Auf einem Lagerplatz entzündeten sich 600 Teerfässer, deren Inhalt sich in die Stadt ergoß.

In Moskau verstarb am Herzschlag der Vorsitzende des Zentralvollzugskomitees der Sowjetunion, Narymanow.

Nach Meldungen aus Wellington in Neuseeland ist dort die Kinderlähmung immer mehr aus. Seit Weihnachten sind sämtliche Schulen geschlossen und das Reisen von Kindern ist nur mit besonderer Genehmigung des Gesundheitsamtes gestattet. Bis jetzt sind 700 Fälle von Kinderlähmung festgestellt, davon 172 mit tödlichem Ausgang.

Der Lebenshaltungsindeks in Wien für den Zeitabschnitt von Mitte Februar bis Mitte März zeigt nach sechsmonatigem ununterbrochenen Ansteigen das erste Mal eine Klein Senkung von 2 Prozent, die hauptsächlich auf die Verbilligung des Fleisches zurückzuführen ist.

Die seit einiger Zeit in Norwegen unternommenen Versuche, die Frühjahrssaaten durch Elektrizierung zu fördern, haben bisher recht gute Erfolge erzielt. Die Kosten des zur Verwendung gelangenden Schwachstromes sind nur geringe.

Nach einem hier eingetroffenen Telegramm der chinesischen Inlandmission zerstörte ein Erdbeben, dem ein verheerendes Feuer folgte, die Stadt Tschifu. Die Fremden sind in Sicherheit.

Am Sonnabend, dem 21. März, waren es 100 Jahre, seitdem Berlin einen Vertrag mit einer englischen Gesellschaft geschlossen hatte, der den Einwohnern der Stadt die Straßenbeleuchtung durch Gaslampen gesichert hatte. Die englische Gesellschaft erhielt von der Stadt Berlin damals 31 000 Taler, ein für die damalige Zeit gewaltiger Betrag.

Der Rekord des Erfolges!

Salambo, die todesmutige Liebe der letzten Prinzessin aus Karthago. Sensation! Kino Apollo 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Kunst! Donnerstags letzter Tag.

J. KADLER, vorm. O. DÜMKE. Möbelfabrik, Poznań, ul. Franciszka Ratajczaka 36. Wohnungseinrichtungen aller Art: Polstermöbel.



# Sackmaschinen

System „Woolnough“  
(wie von Dehne gebaut)

für Getreide und Rüben

liefert bei rechtzeitiger Bestellung in  
allen Breiten — desgl. Hochmesser

## Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel,  
Feile und Die.

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

# ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

## Anfertigung vornehmster Herren- u. Damen-Moden

Eigenes Atelier im Hause. Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen. Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.

Lieferante Stoffe werden zu erstklassiger  
Verarbeitung angenommen.

## Dränagen, Reparaturen und Neuanlagen

übernimmt zu billigen Preisen  
**Winger, Książ, Kreis Srem.**

Die neueste Nummer 11 von  
**Bobach's Mode u. Wäsche**  
mit allen Schnitt ist erschienen und versandfertig.  
Bestellungen erbittet  
Buchhdl. P. Lindner Nachf. (Ewald Dersch)  
Poznań, ul. Kraszewskiego 9.  
Versand auch nach auswärts.

## Tausch. Wichtig für Optanten.

2 Geschäftshäuser  
1 Hinterhaus mit 3 großen Eäden, zusammen  
50 Zimmer, 1 modernes Fabrikgebäude an  
zwei Straßenfronten, 2 Einfahrten. Ganzes Anwesen  
1906 modern erbaut, für alle Zwecke geeignet, auch geteilt.  
**Besitzer geeigneter Objekte**  
(Land Mühlen, Gasthäuser usw.)  
wollen sich direkt zur Erläuterung an den Eigen-  
tümer wenden. Die Objekte liegen in der berühmten  
Stadt Solingen (Rheinland).  
**Jan Kortylewski, Poznań-Solacz, Mac Spiski 2.**

## Ein Ereignis für Oberschlesien

## Oberschlesien im Bild

die Unterhaltungsbeilage der ältesten  
und weitverbreitetsten Tageszeitung

## Der obereschlesische Wanderer

Kein Oberschlesier im Felde  
verabläume, sein Heimatblatt beim Postamt  
oder direkt beim Verlag in Gleiwitz zu bestellen.  
Anzeigen vermittelt die Geschäftsstelle des „Posener  
Tageblatts“ ohne jeden Kostenaufschlag.

## Wappelbohlen.

2-300 cbm., auch in kleineren Mengen, v. 2 Zoll aufwärts, stark v.  
frischem od. altem Einricht zu kaufen gef. Ausführ. Angeb. an  
**Beck & Walden, Holzgroßhandlung,  
Breslau 13, Kaiser Wilhelmstr. 96/98.**

Ausschneiden! Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das Postamt

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)  
für den Monat April 1925

Name .....  
Wohnort .....  
Postamt .....  
Straße .....



# DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1924 ist  
erschienen u. kann durch unser Archiv u. unsere  
Niederlassungen auf mündliche oder schrift-  
liche Anforderung kostenlos bezogen werden.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland.  
Bankmäßige Geschäfte aller Art.

# 500 Leitungsmasten

10-12 m. lang, 17/19 cm. Zapfstärke benötigt.

Preisangebot, Lieferungstermin usw. an

## Ueberland-Zentrale Birnbaum-Meseritz-Schwerin

z. Hd. d. Leitungsrevisors Schubert, Miedzychód.



Als Generalvertreter der Firma Carl Platz-Ludwigshafen  
empfehlen wir die von derselben hergestellten

## Zerstäubungs-Apparate

zur Bekämpfung pilzlicher und tierischer Schädlinge in  
Wald, Obst- und Gartenbau, sowie die nach dem neuesten  
Stand der Wissenschaft zweckmäßigsten Chemikalien  
und Tinkturen der Firma Bayer und anderer.

Empfehlen Obstbaunkarbolinum, Uraniagrün,  
Kupfervitriol, Raupeneim und Baumwachs.  
Prospekte und Informationen bereitwilligst.

**Drogerie Universum, Poznań, Katarzyna  
Str. 68.**

## Zeitschriften-Bestellung.

Wir empfehlen, für das II. Vierteljahr folgende  
Zeitschriften zu bestellen:

- Bazar. — Lord's Frauen-Modenjournal. — Dabeim. —
- Jar's Haus. — Elegante Mode. — Deutsche Jägerzeitung. —
- Fischerzeitung. — Gledelzeitung. — Gartenlaube. — Bel-
- hagen & Klasing's Monatshefte. — Bobach's Praktische Damen-
- und Kindermode. — Bobach's Frauenzeitung mit Schnittmuster.
- Egerl's Magazin. — Westermann's Monatshefte. —
- Der Uhu. — Zeitschrift für Spiritusindustrie. — Berliner
- Illustr. Zeitung. — Berliner Lustige Blätter. — Alte und
- neue Welt (lat.) — Deutscher Haus- und Garten (lat.). — Dies Blatt
- gehört der Hausfrau. — Mädchenpost. — Die Umschau. —
- Wäsche- und Handarbeitszeitung. — Bild und Hund. —
- Die Woche.

Mit Preisankündigung stehen wir gerne zu Diensten.  
Es empfiehlt sich, um Porto und Einschreibgebühr zu sparen,  
die Zeitschrift 1/2 Jahr voranzuzahlen.

**Verlagsbuchhandlung der  
Drukarnia Concordia Sp. Akc.**  
(früher Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.)  
Poznań, Zwirzywicka 6.

## Zwei elegante Blauschekken,

Stulen, vierjährig, eigene Zucht, sicher eingefahren, autofromm  
mit einem Fohlen (Schede) verkauft

**Laschke-Góreczki**  
p. Borzęciczki, pow. Koźmin.

## 20 Stück Färjen

1- bis 2-jährig sucht zu kaufen  
Dom. Zolędnice, pow. Rawicz.

## Schwarzbunte Färjen

Suche zu kaufen:  
schwarzbunte Färjen  
und Färjenhäber aus nur nachweisbar gesundem Stall.  
Offerten erbittet die  
**Gutsverwaltung Popowo kośc.,**  
powiat Wągrowiec.

Studentin, Polin, erzieht  
polnischen Unterricht und  
Konversation.  
Offerten unt. 4748 an die  
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

## Dame

von ang. Aussehen, etgl., 30  
Jahre, geschäftstüchtig, wirt-  
schaftl. mit Vermögen, wünscht  
**Herrenbekanntschaft**  
poln. Staatsangehörigen in  
guter Position, evtl. Landwirt  
zwecks Heirat.  
Off. unt. B. 4733 an die  
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

## Feldbahngleis, auch eij. Schwellen

zu kaufen gesucht.  
Spurweite 600 mm., 65 mm.  
hoch, 7 1/2 kg. Gew. d. Schiene.  
Fern. post. Kaufsge. od. Wagen.  
Angebote unter L. 4722 an  
die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Für Optanten!

**Grundstück,**  
bestehend aus massivem  
**Zweifamilienhaus,**

Stallungen und Scheune, 4  
Arg. gutes Land, Garten mit  
ca. 40 Obstbäumen, gelegen  
an Chauffee Tirschtiegel-Dür-  
rleitel, sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
**August Steinborn,**  
Eichenwalde, v. Tirschtiegel  
(Deutschland).

## Eine gutgehende Schmiede,

mit sämtlichem Schmiede-  
handwerkszeug und Stiel-  
macherei, m. s. h. v. Gebäuden  
und 1 Morgen Land mit Obst-  
garten, ist zu verkaufen.  
**Johann Jaetel, But.**

## Umzugshalber! Verschiedene Möbel

zu verkaufen:  
Gute Metallbetten, Kleider-  
schränke, Kücheneinrichtung z.  
Zu bestmöglichen von 9-11 und  
3-6. **Poznań,**  
4742) Orzeszkowa 9/11, II.

## Junger Stubenhund

sehr wachsam, in gute Hände  
preiswert abzugeben.  
Offerten unt. 4095 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes  
erbeten.

## Fabrik- schornsteine

best. als 40jähr. Spezialität.  
**Carl Jurke, Poznań,**  
Kanałowa 17 (Kanałstraße).  
Einmauerung von Dampf-  
kesseln, Blühableitern.

## Wichtig für Optanten!

Habe ein 3stöck. Haus  
nebst einem 2 Morgen großen  
Garten zu verkaufen gegen  
ein gleichwertiges Objekt im  
früh. Polnischen. Restantanten  
wollen sich wenden an **Anton  
Borowski, Gostrop** (Wojt.)  
Umschertnaitraße 9

**Wäschenäherin**  
nimmt sämtliche Wäsche zum  
Nähen an. Auf Wunsch wird  
mit **Richard-Maschine** genäht.  
**Kłosowski,** früher Kaitel  
Poznań, ul. Wroniecka 19.

## Oberinspektor

28 J. alt, ev., gebildet, statf.  
Figur, nicht unverm., poln.  
Staatsbürger, wünscht in bef.  
Landwirtschaft  
**einzuheiraten.**  
Gef. Off. mit Klarleg. d. Verh.  
u. Befäh. eines Bildes das  
zurückgel. w., bitte unt. **O. E.  
4702** an die Geschäftsstelle  
d. Bl. einzulenden. Verschw.  
Ehrenfache.

## Spielplan des Großen Theaters.

- Montag, den 23. 3. „Die Jüdin“, Gastspiel  
B. Sobierajski.
- Dienstag, den 24. 3. „Carmen“, Gastspiel Beling-  
Stupiewski.
- Mittwoch, den 25. 3. „Der fliegende Holländer“,  
Benefiz des großen Theater-Orchesters.
- Donnerstag, den 26. 3. „Tosca“, Gastspiel Beling-  
Stupiewski.
- Freitag, den 27. 3. „Goplana“.
- Sonntag, den 28. 3. „Bique Dame“, letztes Gastspiel  
Beling-Stupiewski.
- Sonntag, den 29. 3., 3 Uhr nachm. „Die schöne  
Helena“.
- Sonntag, den 29. 3., 7 1/2 Uhr nachm. „Die lustigen  
Weiber von Windsor“.
- Montag, den 30. 3. „Legenda Baltytu“.

## Teatr Palacowy, pl. Wolności 6 Der geflügelte Sieger.

II. Serie. Die Fortsetzung der Spionageaffäre.  
Ein ebrenkliches Bild des zukünftigen Krieges.  
**Węrzyn, Jaracz, Frenkel** in den Hauptrollen.



## Deutscher Theater-Verein Poznań.

Mittwoch, den 25. März 1925,  
im großen Saale des Evang.  
Ber. inschaues, abends 8 Uhr.  
**Einmaliger lustiger Abend.**

## Senff-Georgi.

Das völlig neue, erfolgreichste und lustigste Programm:  
„Trohalledem und alledem“.  
Karten sind in der Co. Vereinsbuchhandlung zu haben.

## Güter

für zahlungsfähige Käufer bei einer Anzahlung  
von 250.000—400.000 und 1500.000 zL, auch  
und bittet um Offerten

**L. Maekowiak, Poznań, pl. Saniezyński 2a.**

## Herren-Konfektionsgeschäft

mit **Nahschneiderei** in Kleinstadt Pommerens,  
sehr gute Landkundschaft, mit freierwählender  
Wohnung zu verkaufen. Zur Übernahme sind  
30.000.— Rm. erforderlich.

**J. Dan, Stettin, Turnerstr. 97.**

Ausschneiden! Ausschneiden!

## Postbestellung.

An das Postamt

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)  
für das 2. Vierteljahr 1925  
(April-Mai-Juni)

Name .....  
Wohnort .....  
Postamt .....  
Straße .....